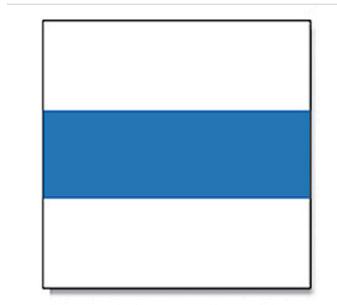


# ***SCHWEIZER INSPEKTORAT DER KOMPOSTIER- UND VERGÄRBRANCHE***

## **Jahresbericht 2010**



## **Ergebnisse aus dem Kanton Zug**



## Im Kanton Zug legen die Grüngutmengen trotz hohem Niveau noch um 1,6% zu

### Anzahl und Struktur der Anlagen

In einer grossen Anlage, die neu aus einer Boxenvergärung nach BEKON-System und anschliessend eingehauster Boxenkompostierung besteht, verarbeitete man 20'629 t oder rund 90 % des Grünguts. Zusätzlich verarbeiteten drei landwirtschaftliche Kompostieranlagen auf befestigten Plätzen 2362 t. Dies sind etwa 100 t weniger als im Vorjahr. Im gleichen Zeitraum wurde eine Menge von 342 t auf andere Anlagen weitergeleitet.

Tab. 1: Anzahl der Anlagen und ihre Struktur im Jahr 2009 im Kanton Zug

	Anzahl Anlagen	Verarbeitete Tonnen	% Anteile
Boxenvergärung mit anschliessender Boxenkompostierung	1	20'629	89,7%
Platzkompostierung auf landw. Anlagen	3	2'362	10,3%
<b>Total Anlagen</b>	<b>4</b>	<b>22'991</b>	<b>100.0%</b>

### Verarbeitete Mengen und Verwertung der Produkte

Der Löwenanteil der verarbeiteten Abfälle rührt mit 77% aus dem kommunalen Sammeldienst her. Die restliche Abfallmenge stammt vom Gartenbau inklusive den öffentlichen Diensten (20%) sowie von der Lebensmittel verarbeitenden Industrie.

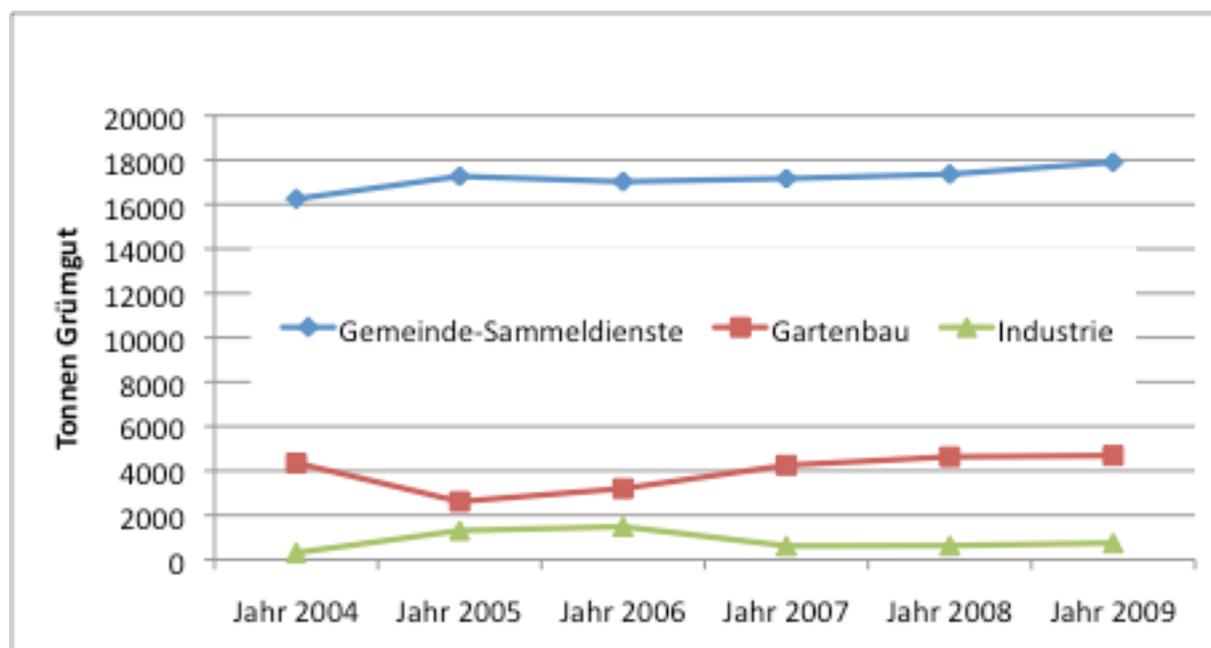


Abb. 1: Herkunft der verarbeiteten Abfallmengen auf den Zuger Anlagen

Bei der Kompostmenge, die an Landwirte abgegeben wurden, ist eine leichte Steigung zu verzeichnen, die Absatzmenge in den Gartenbau nahm stark zu und diejenige für Private

blieb stabil. Bei den Produkten für den Gartenbau handelt es sich in der Regel um Kompost-Erdenmischungen. Weil die Kompostanteile in den Mischungen schwanken, ist die Kompostmenge jeweils zu schätzen.

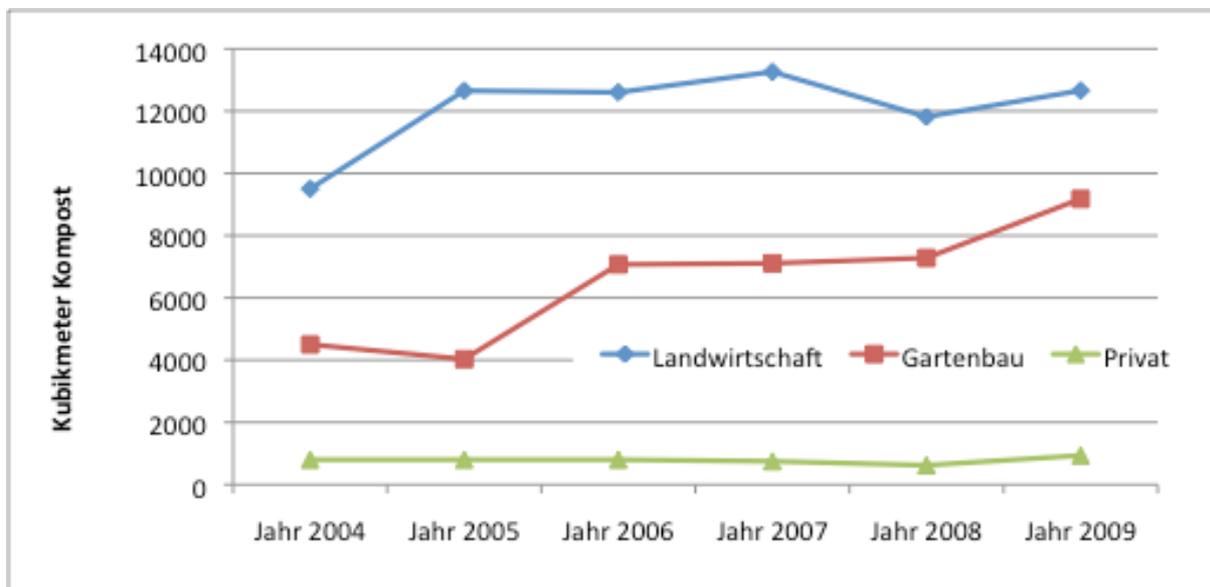


Abb. 2: Entwicklung des Kompostabsatzes bei den Abnehmergruppen

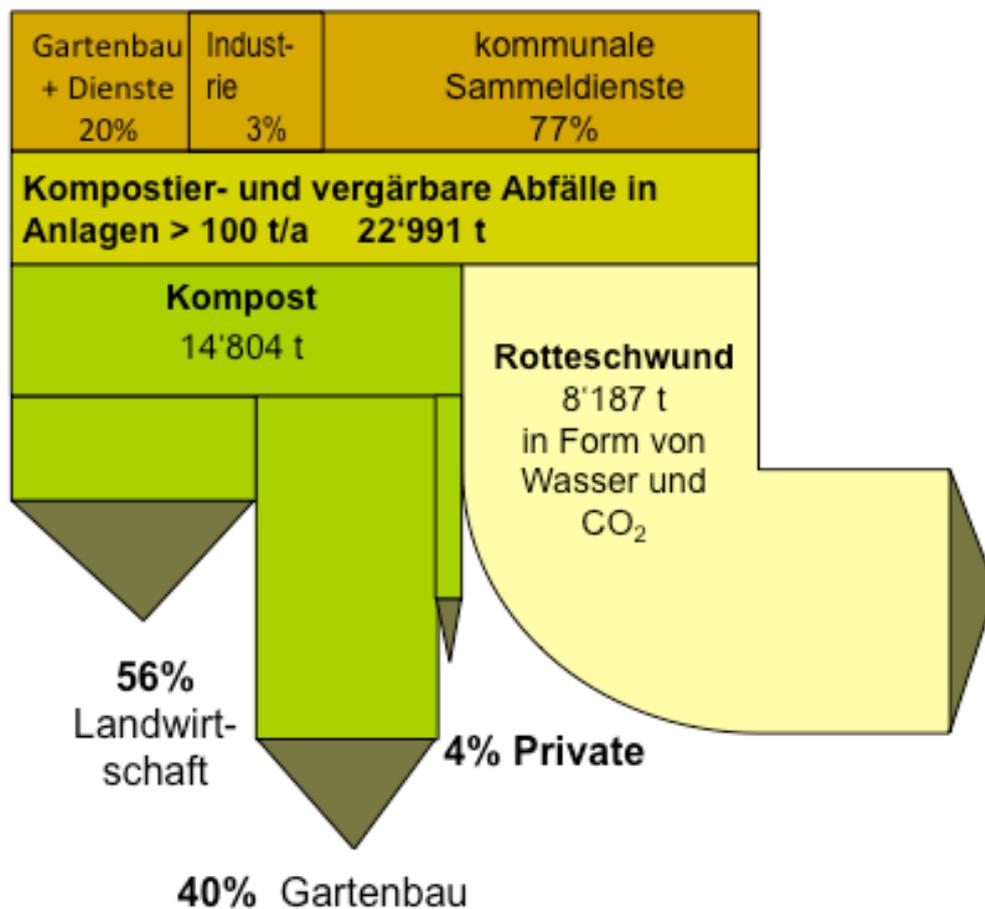


Abb. 3: Stofffluss 2009, Herkunft der Grünabfälle und Verwendung des Kompostes

Bedingt durch die viehreiche Umgebung beschränkt sich die Absatzmenge in der Landwirtschaft. Als alternative Absatzkanäle bieten sich bevorzugt Erdenmischungen an. Nicht zuletzt weil Erdenmischungen mit je nach Anwendung variablen Kompostanteilen bedeutend höhere Preise erzielen als der Absatz im landwirtschaftlichen Sektor.

### ***Ergebnisse der Inspektionen 2010***

Alle Anlagen haben die Inspektion 2010 bestanden, das heisst, dass sie über gültige Baubewilligungen verfügen und ihre Messungen und Arbeiten regelmässig protokollieren. Dieser Stand ist Grund zur Freude, definiert aber gleichzeitig den Masstab für die kommenden Jahre.

### ***Erfahrungen bei den Inspektionen***

- Im Kanton Zug steigt die Verarbeitungsmenge immer noch leicht, obwohl bereits ein hohes Niveau pro Einwohner erreicht ist. Im Mittel ergibt die kommunal gesammelte Grüngutmenge pro Einwohner fast 160 kg im Jahr. Im nahen Umfeld hat die Vergärungsanlage Inwil den Betrieb aufgenommen. Im nächsten Jahr kommt ausserdem eine Vergärungsanlage in Hünenberg dazu.
- Im Berichtsjahr nahm auch die neue Vergärungsanlage in Baar ihren Betrieb auf. Das Jahr 2010 zählt als erstes ganzes Betriebsjahr. Geplant ist, den Grossteil des angelieferten Grünguts vor der Kompostierung zu vergären. Ziel ist, mit dieser Investition die Energieproduktion um das Fünffache zu steigern.
- Die zusätzlichen Anlagenkapazitäten von Baar, Ottenbach und Inwil werden mit der Inbetriebnahme der neuen Vergärungsanlage in Hünenberg zu einer regionalen Überkapazität beitragen. Sicher ist: der Wettbewerb um verfügbares Grüngut wird sich verschärfen. Dies mit noch unbekanntem Auswirkungen auf die Preisentwicklung.
- Die 16 Analysen bezüglich Schwermetalle ergaben im Median klar unter 50% der Grenzwerte. Mit Ausnahme von Nickel (44%) waren sie sogar im Bereich von einem Drittel der Grenzwerte oder darunter. Das sind Werte, wie sie auch die Analysen in den umliegenden Kantone bestätigen.

### ***Bemerkungen von Sibille Jenni, Sachbearbeiterin im Amt für Umweltschutz***

Im Bereich der Grüngutverwertung im Kanton Zug ist einiges in Bewegung. Nebst dem Ausbau der Kompostier- und Vergäranlage Allmig 2009 ist im Berichtsjahr der Bau der Biogasanlage in Hünenberg in Angriff genommen worden, ein weiterer Kompostierplatz ist in Planung. Das Thema Hygiene war und ist ebenfalls aktuell. Die Umsetzung der VTNP (Verordnung über die Entsorgung von tierischen Nebenprodukten, SR 916.441.22) stellt eine Herausforderung dar. In diesem Zusammenhang ist das Sammeln und Verwerten von Speiseresten aus Gastrobetrieben ein Thema. Seit September 2010 ist die Firma Hürlimann Bio Trans AG mit ihrem neuen Spezialfahrzeug im Kanton unterwegs und sammelt Speisereste aus gewerblichen Betrieben ein.

Es ist bereits schon fast eine Art Tradition geworden, dass alle kontrollierten Anlagen im Kanton Zug die Inspektionen bestehen. Dies ist sehr erfreulich und soll natürlich auch das Ziel in den kommenden Jahren sein - inklusive der neuen Anlagen.

### ***Erfahrungen des Inspektors Hansruedi Jenni***

Die Erzeugung von hochwertigem Reifkompost steht im Fokus der drei kleinen landwirtschaftlichen Anlagen. Sie wollen sich damit auch zu einem Teil gegenüber der aktuellen Energiediskussion absetzen. In der öffentlichen Diskussion wird die Energieproduktion als sehr wichtig angesehen. Dabei geraten die Aspekte der Abfallbewirtschaftung und der Qualität der Produkte leicht in den Hintergrund. Bei einer langfristigen Betrachtung sind sie wie auch der Humusgehalt des Bodens aber mindestens ebenso wichtig.

### ***Impressum***

Herausgeber:

Arge Inspektorat der Kompostier- und Vergäranlagen der Schweiz, Münchenbuchsee  
zusammen mit Amt für Umweltschutz, Zug

Autor: Konrad Schleiss

Redaktion: Sibille Jenni

Lektorat: Wortschatz, Myriam Brotschi, Grenchen

Bildnachweis: Fotos Thomas Meierhans und Hansruedi Jenni

Download: [www.Compospect.ch](http://www.Compospect.ch) und auch

[www.zug.ch/behoerden/baudirektion/amt-fuer-umweltschutz/abfall](http://www.zug.ch/behoerden/baudirektion/amt-fuer-umweltschutz/abfall)

© 2010 Arge Inspektorat der Kompostier- und Vergäranlagen der Schweiz und Amt für Umweltschutz, Zug